

Lieber Nebi!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

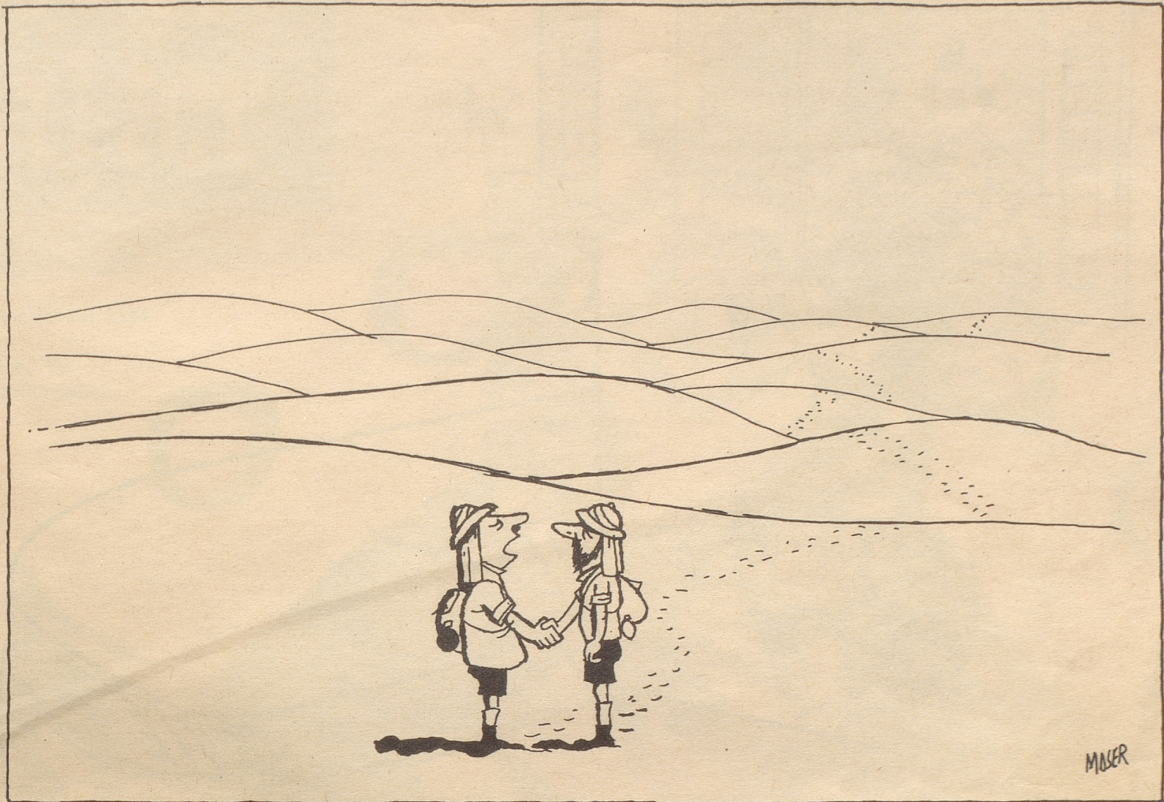
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



«Auf Wiedersehen Otto, hier muß ich nach rechts abbiegen!»

Also doch!

Zu der jeden Briten wild bewegenden Frage: Frauen auch im Oberhaus? Ja oder nein? nahm ein Leser der Times in einem Brief an die Redaktion in einem einzigen Satz Stellung. Mit dem spanischen Sprichwort nämlich:

El consejo de la mujer es poco;
Y el que no le toma es loco.

In Uebersetzung:

Der Frauen Rat hat nur wenig Wert,
Doch ist verrückt, wer nicht drauf hört!

Stratiotis



... 2 Millionen Franken
fielen mir zu*

* so freudig schreibt nur **HERMES**

A propos Witz ...

«Passezi uff, der Witz isch dä ...»
«Merci beschtens – die Müeh chönd Si sich schpare. Witz, wo me mues erkläre, interessiert mich wenig ...»

*

Ein Clown erzählt unter vier Augen: «Ich verzelle mini Witz ganz langsam und so glunge wie möglich. DLüt sölled vo Afang a lache. Wänn si dänn dPointe nit verschtönd, dänn händ si defür vorhär scho glachtet!»

*

Ein Conférencier, nachdem ein etwas anspruchsvollerer Witz einigen Anklang gefunden hat, winkt ab: «Bitte applaudieren Sie nicht. Sie halten Ihren Nachbarn auf – beim Denken!»

pin.

Lieber Nebi!

In den kleineren Wintersportorten der Hochsavoyer-Alpen werden die Hunde des Dorfes nicht gefüttert. Sie ziehen den Chalets der verschiedenen schweizerischen und französischen Alpenclubs und Ferienkolonien nach und leben recht gut von den Küchenabfällen. Kürzlich fragte ich einen Dorfbewohner nach seinem schönen Hund. «Er ist nicht da», lautete die Antwort, «er diniert im Club!»

Röbi

In Sachen Haushalthilfe

Freunde haben ein französisches Dienstmädchen, das sich kürzlich an die Hausherrin wandte: «Vous savez, Madame, es gefällt mir bei Ihnen ganz ausgezeichnet.» Die Hausfrau war erfreut. Dann fuhr das Mädchen fort: «Geben Sie mir 50 Franken Lohnaufbesserung!» Madame war erstaunt. Aber nur, bis sie die Begründung hörte: «Madame, wenn Sie mir nicht mehr Lohn geben, bin ich gezwungen, eine andere Stelle zu suchen, und das wäre mir äußerst unangenehm, da es mir, wie gesagt, bei Ihnen außerordentlich gut gefällt!»

(PS. Sie kriegte sie.)

RD

